

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

UNIVERSITÄTSZEITUNG

Leipzig, 25. Oktober

- 6 NOV. 1962

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

8. JAHRGANG, NR. 43

LEIPZIG, 25. OKTOBER 1962

PREIS 15 PF

Auszüge aus dem Referat auf der Parteaktivtagung (Seiten 3 und 4)

Aktivtagung beschloß zur Vorbereitung des VI. Parteitages:

Aussprache und Massenwettbewerb

Aus Sonnabend, dem 28. Oktober, tagte das Parteaktiv der Karl-Marx-Universität. Die Beratung, auf der die bisherigen Erfahrungen der Plandiskussion ausgewertet wurden, stand im Zeichen der Vorbereitung auf den VI. Parteitag, im Zeichen der Erhöhung der Rolle der Wissenschaft als Produktivkraft.

In der Entschließung des Aktivs heißt es: „Zur Auswertung des 17. Plenums ist mit allen Angehörigen der Karl-Marx-Universität eine breite Aussprache zu führen, um Ihnen die Politik der Partei zu erläutern und allseitig ihre bewußte Mitarbeit zu erreichen.“ Und weiter: „Diese Aussprache ist mit der Entwicklung eines Massenwettbewerbs zur Vorbereitung des VI. Parteitages zu verbinden, um sofort konkrete Ergebnisse im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erzielen. Die beste Vorbereitung des VI. Parteitages besteht in der konsequenten Verwirklichung der Planaufgaben des Jahres 1962. Damit schaffen wir günstigere Voraussetzungen, um die noch höheren Aufgaben für 1963 in Ehren zu erfüllen.“

Anknüpfend an die zwei vordringlich zu lösenden Aufgaben unserer Republik, die das 17. Plenum formuliert – Erringung des deutschen Friedensvertrages und Lösung des Westberlinproblems sowie Entwicklung der nationalen Wirtschaft der DDR auf dem höchsten Stand von Wissenschaft und Technik –, zog Genosse Böhme, Sekretär der Universitätsparteizentrale, eine Reihe Schlussfolgerungen für die Entwicklung der wissenschaftlichen Arbeit und ihre Verbindung zur Praxis, für die Veränderung der Ausbildung sowie für die Erhöhung der Qualität der staatlichen Leistungsaufgabe und der Parteiarbeit.

Im Verlaufe seines Referats würdigte Genosse Böhme auch ausführlich die heraustragenden Leistungen der Studenten im Krankeinsatz als wesentlichen Beitrag zur sozialistischen Stärkung unserer Republik. (Auszüge aus dem Referat auf Seite 3 und 4.)

Genosse Lauter, Sekretär der Bezirksleitung, begründete ausführlich, daß diejenigen den Grundriß der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung richtig verstanden haben, die begriffen haben, daß es jetzt darauf ankommt, den Imperialismus durch hohe Leistungen in Wissenschaft und Technik zu schlagen, dessen ökonomische

Reserven immer mehr zusammenschmelzen, während der Sozialismus alle Möglichkeiten zur Anwendung der modernsten Wissenschaft hat. Er verwies auf eine Reihe praktischer Probleme des sozialistischen Aufbaus bei denen die Wissenschaftler und Studenten der Universität wichtige Aufgaben zu lösen haben, unter anderen auf Fragen der Organisierung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in den Industriebetrieben sowie neue Probleme der Pädagogik, und er betonte als vordringlich die vollständige Erfüllung des Arbeitsabkommen mit dem Kombinat „Otto Grotewohl“ Böhmen.

Dazu sprach auch Genosse Zimmermann, Sekretär der Kreisleitung des Kombinates, der den Vorschlag unterbreitete, in Ergänzung des Arbeitsabkommen die Zusammenarbeit zwischen Universität und Kombinat zu vertiefen und besonders die Studenten stärker zur Lösung der Aufgaben heranzuziehen.

Genosse Projektor Prof. Dr. Neels teilte mit, daß in den letzten Wochen zu allen Punkten des Arbeitsabkommen konkrete Vereinbarungen zwischen den betreffenden Instituten und dem Kombinat getroffen wurden.

Wertvolle Vorschläge zur Umgestaltung des Chemiestudiums entsprechend den neuen Anforderungen – zum Beispiel auch die Grundausbildung soweit wie möglich an Hand praktischer Aufgaben durchzuführen – unterbreitete der Chemiestudent Genosse Malze. Er schlug vor, stärker im Berufspraktikum begonnene Arbeiten in den Diplomarbeiten fortzusetzen zu lassen und die Studenten besser mit technischen Kenntnissen sowie Problemen der Ökonomie und der Leitung der Menschen vertraut zu machen, indem sie zum Beispiel als Betriebsassistenten in Böhmen an der Lösung der täglichen Probleme teilnehmen.

Singt zum Pressefest:
Helga Brauer



Das diesjährige Pressefest der „Universitätszeitung“ findet am 14. November in der Konzerthalle und im Richard-Wagner-Saal des Museums statt. Der Kartenverkauf über die Parteisektionen hat bereits begonnen.

Juristen und Geographen weiter am Schluß

Stand der Abonnementenwerbung vom 23. Oktober

für die „Universitätszeitung“

(in Prozent zum Soll bis Dezember 1962)

Geophysik	02,5	Allgemeine Afriko-Wiss.	25
Veterinärmedizin	51	Landwirtschaft	21,8
Dolmetscher	50	Sprachunterricht	20
Wirtschaft	44,4	Pharmazie	18,1
Medizin	44,2	Germanistika	18
Psychologen	40	Mathematik	14,2
Journalisten	37,7	Philosophie	14,2
Chemie	37,6	Pädagogiken	13,3
Verwaltung	33,8	Historiker	6,6
Physik	31,8	Juristen	0
Biolingen	30	Geographen	0
Kwintisten	25,5		

Protestversammlungen an der Universität gegen aggressive Blockade der USA:

Hände weg von Kuba! Indem wir den USA-Piraten energisch entgegentreten, retten wir den Frieden!

Lesen Sie unsere Korrespondenz aus Havanna auf Seite 2!



Aufgaben in der Praxis lösen

Interview mit Hans Poerschke, Erster Sekretär der FDJ-Kreisleitung

Ich-technischen Hochstand kennen, beherrschen und durchsetzen lernen und um die dementsprechend notwendigen Veränderungen des Studiums herbeiführen zu helfen, wollen wir drei Aufgaben stellen:

1. Kampf um ein intensives Studium von Beginn an mit dem Ziel, die Leistungen vor allem in einigen für die Erfüllung dieser Aufgaben wichtigen Schwerpunktäfächern zu erhöhen wie Ökonomie, Mathematik, naturwissenschaftliche Grundlagenfächer und Russisch.

2. Verbindung zur sozialistischen Praxis in der Form, daß die Studenten Aufgaben im Kampf um den wissenschaftlichen Hochstand in Industrie, Landwirtschaft und Schule lösen, dabei ihre Kenntnisse überprüfen und so die Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus meistern können.

3. Durch eine umfassende Verbesserung der marxistisch-leninistischen Bildung die notwendige theoretische Grundlage zu schaffen. Das heißt Studium und Diskussion des Grundrisses und des Materialien des 17. Plenums und heißt: Rat zu hören bei den Klassiters für die Lösung unserer Aufgaben. Das ist gleichzeitig der Inhalt der Vorbereitung für den Erwerb des Abschlußdiploms „Für gutes Wissen“.

Universitätszeitung: Wie soll im Zusammenwirken mit dem Lehrkörper der Kampf in den Studentengruppen um hohe Studienleistungen geführt werden? Welche Erfahrungen des Ersteinsatzes kann man dabei nutzen?

Hans Poerschke: Grundbedingung für die Erhöhung der Leistungen ist die Einstellung zum Studium. Das Bingen um ein gutes Studium muß deshalb damit beginnen,

Afrika-Institut begann Lehrbetrieb

In Anwesenheit des Stellvertretenden Vorsitzenden des Staatsrates und amtierenden Präsidenten der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft, Gerald Göttling, wurde am 17. Oktober an der Karl-Marx-Universität Leipzig der zweite Jahrestag der Gründung des Afrika-Institutes und die Aufnahme des Lehrbetriebes feierlich begangen. Gerald Göttling beglückwünschte die Mitarbeiter des Institutes zu den Erfolgen ihrer bisherigen Arbeit und erklärte: „Die Tätigkeit dieses Instituts ist ein Ausdruck der Verbundenheit der Deutschen Demokratischen Republik und der Völker Afrikas im Kampf um die Erhaltung des Friedens.“

Namhafte Vertreter der afrikanischen Öffentlichkeit und des öffentlichen Lebens der DDR, unter ihnen Habib Jenani, Sekretär der Union afrikanischer Arbeiter und Studenten in der DDR, Dr. Lessing, Leiter der Afrikabeitung im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Prof. Dr. Bahnen als Vertreter des Rektors und des Akademischen Senats der Universität, sowie Dr. Kesselbauer, Sekretär der UPI, übermittelten Wissenschaftlern und Studenten des Instituts Glück- und Erfolgswünsche aus Anlaß des Jubiläums.

In der Festvorlesung über Stand und Perspektive des Afrikawissenschafts in der DDR erklärte der Direktor des Instituts, Dr. Kurt Büttner, daß es Ziel von Forschung und Lehre des Instituts ist, die Ausweitung mit dem westdeutschen Neokolonialismus und seiner Pseudowissenschaft zu führen und die antikolonialistischen Traditionen der deutschen Arbeiterklasse und der fortschrittlichen Wissenschaft fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Der Höhepunkt der Festveranstaltung bildete die feierliche Unterzeichnung eines Vertrages über die enge Zusammenarbeit zwischen der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft und dem Afrika-Institut durch den amtierenden Präsidenten der Gesellschaft, Gerald Göttling, und den Direktor des Instituts, Dr. Kurt Büttner.

In einem fünfjährigen Studium werden die Studenten unter anderem in den Fächern politisch-ökonomische Geographie Afrikas, nationale Befreiungsbewegung der Völker Afrikas nach 1945, Marxismus-Leninismus, Einführung in die afrikanische Sprachwissenschaft, Russisch, Englisch, Französisch, Swahili und Hausa unterrichtet. Der Unterricht in Swahili und Hausa wird von afrikanischen Lehrern geleitet werden, die sich neben ihrer Lehrtätigkeit auf die Promotion am Institut vorbereiten.

dem gesellschaftlichen Auftrag und die Ergebnisse des Ersteinsatzes zeigen, wie nützlich für die Erziehung überzeugter Sozialisten und die Ausbildung hochqualifizierter Fachleute eine enge Verbindung des Studiums mit der sozialistischen Praxis ist, und sie fordern, das Studium so zu verändern daß jeder Student im Kampf um die Lösung praktischer Aufgaben erprobt wird und seine Fähigkeiten erprobt.

Wir wollen dazu betragen, daß in Böhmen in der Landwirtschaft (insbesondere in Badrina), in den Schulen usw. konkrete Aufgaben im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand gelöst werden. Dabei gilt es jetzt gemeinsam mit dem Lehrkörper über die Übernahme solcher Aufgaben zu beraten, die am besten der Ausbildung und Erziehung dienen, und es gilt, sich dabei besonders der Aufgabe des Jugendverbandes zuzuwenden, über die konsequente Einhaltung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus zu wachen.

Aus der Arbeit an diesen Aufgaben erwacht zugleich unser wichtigster Beitrag zum Studentenwettbewerb. Studentenziel finden hier ein reiches Belebungsfeld. Darüber hinaus wollen wir aber auch die Verbindung zur Praxis so entwickeln, daß die Lösung der übernommenen Aufgaben in wissenschaftlichen Untersuchungen und Arbeiten in der Konstruktion und im Bau von Geräten usw. ihren Niederschlag findet, mit denen wir im Studentenwettbewerb einen guten Platz einnehmen können.

Auf diese Weise wird die Verbindung zur Praxis auch ein wichtiger Beitrag dazu sein, tiefer in die theoretischen Grundlagen des Faches einzudringen und damit ein solides Fundament für die schöpferische Arbeit im späteren Beruf zu legen.

Auch auf diese Aufgaben bereiten wir uns am besten durch eine gründliche Auswertung des 17. Plenums vor, die uns in die Lage versetzt, daß wir uns den wichtigsten Aufgaben zuwenden.

Hans Poerschke: Die Erfahrungen mit